

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

4. Neapel und Sicilien getrennt von 1458 - 1504.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

Sicilien wechselte in dieser Zeit drey Regentens-
 1377 stämme. Bis 1377 blieb seine Krone bey den Nach-
 kommen Peters II von Aragonien, in welchem Jahr
 sein Mannsstamm mit Friedrich III ausstarb. Maria,
 die Tochter des letzten Königs, vermählte sich mit Mar-
 tin aus der in Spanien herrschenden Aragonischen Linie,
 1410 und seine Nachkommen herrschten bis 1410, wo auch
 sein Mannsstamm ausstarb. Nun wählten die Arago-
 nesen für ihren Thron den castilischen Prinzen Ferdinand I
 zum König, dem auch die Krone von Sicilien zu Theil
 ward. Sein Nachfolger Alphons V ward von Johanna
 na II zum Erben ihres Throns in Neapel ernannt, und
 behauptete auch den Besitz desselben gegen den ihm ent-
 gegengestellten Ludwig III von dem jüngern Hause An-
 1435 jou. Johanna starb zwar schon A. 1435; doch kam Al-
 1442 phons erst A. 1442 zum wirklichen Besitz von Neapel.

3. Neapel und Sicilien vereinigt von 1435 - 1458.

155. Die Vereinigung der beyden Reiche dauerte
 1458 nur so lang Alphons V lebte; als er A. 1458 ohne le-
 gitime Erben starb, so wurden sie wieder getrennt.

4. Neapel und Sicilien getrennt von 1458 - 1504.

156. Sicilien erhielt Johann II, Alphons des Vten
 Bruder, und von ihm erbte es Ferdinand der Catholi-
 1479 sche A. 1479, bey dessen Stamm es auch nach der Zeit
 geblieben ist.

Neapel



4. Venedig, eine Erbaristocratie mit einem ohnmächtigen Doge an der Spitze

von 1297-1508.

158. Die Wahl des Doge ward mit immer größerer Umständlichkeit vollzogen, und die Macht der ihm zur Seite eingesetzten Würden gegen den Dogen so vermehrt, daß er zwar ein bloßer Schattensfürst wurde, aber doch auch keine andere Gewalt, weder die berathschlagende noch die gesetzgebende und vollziehende, Eingriffe thun konnte, die zur Unabhängigkeit hätten führen können. Darneben ward die Wahl der Mitglieder des großen Rathes (des *Serenissimo maggior Consiglio*) aus den Nobili immer mehr und mehr einer Scheinwahl ähnlich; und wenigen Familien fiel nach und nach die ganze Staatsgewalt so gut wie erblich in die Hände, und diese trugen höchstens einige andere Familien für gute Bezahlung in das goldene Buch dann ein, wenn der Staat in Geldnoth war (wie A. 1379, 1646 1684-1699). So entstand im stillen Gang der Zeit die schlaueste Aristokratie, ein wahres Meisterstück der raffinirenden Vernunft; und setzte endlich eine Inquisition zur Wächterin ihrer Sicherheit gegen jeden Versuch einer Umfassung ein. Diese strenge Aristokratie ward ohngefähr zwischen 1297 1297-1299 unter dem Doge Peter Gradenigo vollendet.

J. P. Siebenkees Versuch einer Geschichte der venetianischen Staats-Inquisition. Nürnberg 1791. 8.

In den Anfang dieses Zeitraums fällt der Hauptkampf zwischen Genua und Venedig, der schon etwas früher

